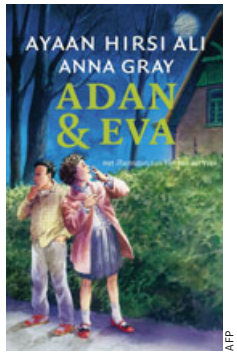


Amy Winehouse, 24, vielfach prämierte Soulsängerin mit turbulentem Privatleben und ernsthaften Drogenproblemen, überrascht mit konstruktivem Engagement. Die Britin setzt sich als Mentorin für ihr zwölfjähriges Patenkind, **Dionne Bromfield,** ein. Die Schülerin der angesehenen Musikschule Voxbox, im Londoner Stadtteil Camden, konnte mit Winehouses Hilfe einem internationalen Publikum auf YouTube ihr erstaunliches Gesangstalent darbieten. Die Kleine sang „If I Ain't Got You" von Alicia Keyes, Winehouse begleitete sie auf der Gitarre, der Rocksänger Pete Doherty drehte den Fünf-Minuten-Clip. Winehouse hat außerdem dafür gesorgt, dass ihr Protegé im Sommer bei dem berühmten Gesangslehrer Seth Riggs in den USA Unterricht bekommt. Die skandalumwitterte Grammy-Preisträgerin gibt zu, dass es nicht ohne Risiko sei, ein so junges Mädchen der Öffentlichkeit preiszugeben. Andererseits: „Dionne ist wirklich etwas Besonderes, sie ist besser, als ich in ihrem Alter war."

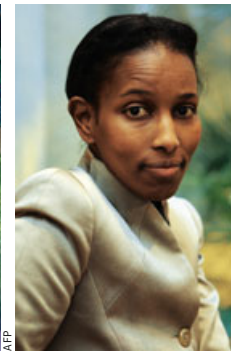
Winehouse, Bromfield

BROOKE NIPAR / RETNA / VANIT (L.); REX FEATURES / ACTION PRESS (R.)



AFP

Buchcover



Hirsi Ali

Ayaan Hirsi Ali, 38, niederländische Islamkritikerin, die wegen ihrer Unnachgiebigkeit bei vielen ihrer Landsleute in Ungnade gefallen ist, startet eine Art Charmeoffensive: Sie hat ein Kinderbuch geschrieben. Mit „Adan & Eva" will sie, so sagt die gebürtige Somalierin, „Vorurteilen zu Leibe rücken" und für Verständigung zwischen den religiösen Gruppen werben. Adan, ein marokkanischer Junge aus einem der berüchtigten Amsterdamer Problemviertel, wird im Rahmen einer Integrationsmaßnahme an eine „weiße Schule" geschickt, wo die hellhäutigen Bürgerkinder erzogen werden. Er freundet sich mit Eva, Tochter einer reichen jüdischen Familie an und erfährt so, dass Juden kein Blut von Muslimkindern trinken. Und Eva lernt, dass Muslime koscheres Fleisch essen dürfen. Hirsi Ali, die früher zwei Jahre in sozialen Brennpunkten gearbeitet hat, glaubt, die Probleme jener Heranwachsenden zu kennen: „Da habe ich Kinder ohne Zukunft auf den Straßen herumhängen sehen." Parallel zur ihrem Annäherungsversuch startet sie aber auch einen juristischen Angriff: Sie will vor Gericht einklagen, dass die Niederlande ihr den Personenschutz auch in den USA, wo sie inzwischen lebt, bezahlen. Die radikalen Muslime, die ihr mit dem Tod drohen, werden sich durch „Adan & Eva" schließlich kaum besänftigen lassen.

Jonathan Ive, 41, Designer von iMac, iPod, iPhone und verantwortlich für die gesamte Apple-Produktlinie, besinnt sich auf grüne Werte. Für den ökologisch korrekten Umbau eines georgianischen Hauses in England investiert er 2,5 Millionen Pfund. Das Anwesen liegt im malerischen Somerset und umfasst über 20 Hektar Land. Das stattliche Budget soll unter anderem für eine Solaranlage für Heißwasser, eine Biomasse-Heizanlage und ein spezielles Entwässerungssystem des Gartens zum Wassersparen eingesetzt werden. Ive, der bisher nicht durch besonderes Umweltbewusstsein aufgefallen ist, lebt zur Zeit mit seiner vierköpfigen Familie in San Francisco, in der Nähe der kalifornischen Apple-Zentrale.

Barack Obama, 46, US-Präsidentschaftsanwärter, hat unfreiwillig den Auto- und Waffenverkauf in Kansas City, Missouri, angekurbelt. Menschen aus der Arbeiterklasse, vor allem aus der Provinz, würden sich an ihre „Waffen und die Bibel klammern", und man müsse „Mitleid" mit ihnen haben, erklärte Obama vor einigen Wochen, politisch wenig korrekt und für ihn wenig hilfreich, bei einer Spendenveranstaltung im liberalen San Francisco. Diese Analyse fand der Autohändler Marc Muller aus Kansas City überhaupt nicht komisch und startete eine Werbeaktion: „Kauf ein Auto und bekomm eine Knarre dazu." Wahlweise bietet er Benzingutscheine im Wert von 250 Dollar an. Das Spezialangebot kommt bei seinen Kunden gut an. Innerhalb der vorvergangenen Woche hat Muller 30 Autos und Lkw verkauft, weit mehr als normalerweise. Die meisten entschieden sich für die Pistole als Zugabe. Der wehrhafte Autohändler freut sich über seinen Erfolg: „Wir sind verdammt glücklich, in einem freien Land zu leben, wo du eine Waffe tragen kannst, wenn du willst. So soll es sein."